

RP 26.02.2013

Leverkusen

37 000 Euro für forschende Schüler

VON STEPHANIE LICHIOUS-ENGELS - zuletzt aktualisiert: 26.02.2013

Leverkusen (RP). Diesen Betrag verteilte die Bayer-Stiftung an zwei Leverkusener Realschulen für deren Ideen. Technikunterricht soll "bestenfalls attraktiv, vielleicht sogar ‚cool‘ gemacht werden", sagte Stiftungsvorstand Thimo V. Schmitt-Lord.



Florian und Fabia (beide 14) mit ihrer Lehrerin Martina Pourrier, Schuldezernent Marc Adomat und Stiftungsvorstand Thimo V. Schmitt-Lord (v.l.). Die beiden Schüler erklären die Pflanze "Wasserpest".
Foto: u. miserius

"Die Kittel sind ja noch ein bisschen groß für euch – aber ich habe mir sagen lassen, da wachst ihr noch rein!" Marc Adomat, Leverkusens Schuldezernent, hatte gestern blendende Laune. Den Grund nannte er selbst: "Wenn wir einen Termin im Zusammenhang mit der ‚Bayer Science & Education Foundation‘ haben, dann gibt es wieder Geld für die Stadt", sagte er schmunzelnd. Und so ganz Unrecht hatte er nicht: Das Geld geht zwar nicht an die Stadt – aber an städtische Schulen. Insgesamt 37 000 Euro verteilte die Stiftung gestern. 12 000 Euro an die Realschule Am Stadtpark und ihr Projekt "Don't talk – let's taste", und 25 000 Euro an die Montanus-Realschule für ihre Initiative zur verstärkten Einbindung von Messverfahren in den naturwissenschaftlichen Unterrichtsalltag.

Zwei von 53 aus 118 Bewerbungen

Der Stiftungsrat wählte die beiden Realschulprojekte neben 51 weiteren Initiativen aus 118 Bewerbungen aus. Seit dem Start des Förderprogramms 2007 wurden 54 Schulprojekte in Leverkusen und Umgebung mit 859 106 Euro unterstützt. Sie sollen vor allem dauerhafte Wirkung haben.

"Wenn wir zusammen kommen, dann geht es immer um gute Ideen", bestätigte Stiftungsvorstand Thimo V. Schmitt-Lord. "Und daher sind das immer schöne Tage." Leverkusen sei seit der Einführung

der Bayer-Stiftung 2007 mit Abstand die Stadt, die die Jury am häufigsten überzeugt hat. Wir wollen dabei helfen, Technikunterricht bestenfalls attraktiv, vielleicht sogar ‚cool‘ zu machen."

Die "kleine Pflanzaktion" der Realschule am Stadtpark sei ja glücklicherweise "total aus dem Ruder" gelaufen", erklärte Schmitt-Lord. Am Anfang stand nämlich "nur" das Pflanzen einer Spree-Eiche, entwickelt hat sich daraus eine komplette Unterrichtsreihe zum Thema Klimaschutz. Unter dem Motto "Don't talk – let's taste" werden die Schüler der 8 b einen Lehrpfad durch den an das Schulgelände grenzenden Stadtpark anlegen. "Darauf kann jeder mit allen Sinnen die Klima-Elemente an verschiedenen Stationen erforschen", erklärte Lehrerin Martina Pourrier. "Wir fertigen Lerntafeln an und entwickeln Ideen, einen Lernort draußen entstehen zu lassen." Von den 12 000 Euro Stiftungs-Geld wurden Themenkoffer mit Mikroskopen, Wasseranalyse-Sets und Gesteinsproben angeschafft.

Die Montanus-Realschule setzt auf praxisorientierte und wirklichkeitsnahe Chemieausbildung. Chemisch-physikalische Messverfahren sollen stärker in den Unterricht integriert werden. Klima- und Umweltuntersuchungen in den Bereichen Luft, Wasser und Boden finden im Rahmen des Programms ebenso statt wie die Analyse von Lebensmitteln. Und das in allen Klassen – von der 5 bis zur 10. "Chemie mal lebensnah und mit viel Spaß", kommentierte Schmitt-Lord.

Quelle: RP